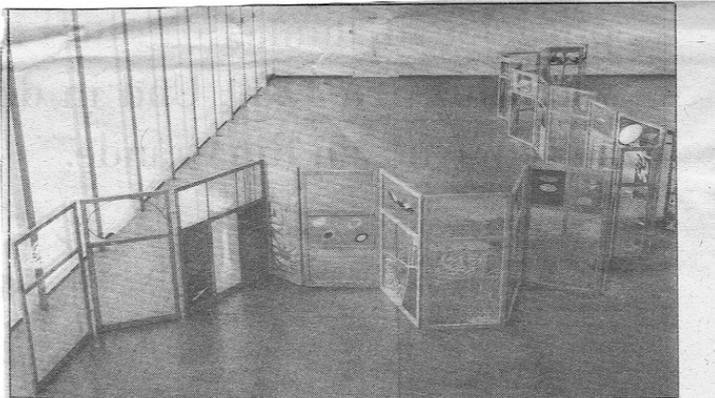


erz = Annelise HaldER-Zweiz



Im Zentrum der Ausstellung steht ein 27teiliger Fenster-Paravent, den Hugo Suter zum grössten Teil in diesem Jahr geschaffen hat.

Retrospektive Hugo Suter im Kunsthaus Aarau

Erscheinungen und Bedeutungen

Der 39jährige, in Seengen lebende Hugo Suter gehört, national gesehen, zu den führenden Aargauer Künstlern. Er wird nicht nur von zahlreichen Galerien, sondern auch vom Kunsthaus Aarau tatkräftig unterstützt. Bis zum 3. Oktober zeigt Aarau das einstige Mitglied der Gruppe «Ziegelrain» als Interpret des Hallwilersees.

erz. Anfangs der siebziger Jahre zog Hugo Suter ins Seetal; auf eine Phase experimentellen und materialbetonten Schaffens folgte der Rückzug in sich selbst und in die engste Lebensumgebung. Den aufwendigen und raumfüllenden Arbeiten mit Militär-Plachen folgten feinste Notizen und Aquarelle, dann und wann auch Objekte. Hugo Suter wandte sich ab von einem gängigen Internationalismus und wurde mehr und mehr zu einem Vertreter des gerade im Zusammenhang mit der Schweiz oft genannten Regionalismus. Vordergründig gibt es seit rund zehn Jahren nur noch ein Thema, nämlich den Hallwilersee, doch vermag

der stille und ernste Künstler

dessen Bogen so weit zu spannen, dass darin nicht nur äussere, sondern vor allem auch innere Eigenheiten, Gestaltungsformen und Gedankenbilder Platz finden. So wie andere Künstler eine Form oder eine Figur gefunden haben, die ihnen zum Träger ihrer Lebensgeschichte geworden ist, so lebt Hugo Suter in seiner engsten Umgebung, die geprägt ist vom Ausblick auf den See und den dahinterliegenden Hügelzug, vom Haus und seinen Fenstern. Es gibt Aquarelle von Hugo Suter, die Realität abbilden – z. B. die Treppenhäusbilder aus den Jahren 1974/75. In anderen Werken sind die Übersetzungen meist so stark, dass wir den Realitätsbezug sinngemäss zwar erfassen, aber nur indem wir mit unserem Wissen einen Ausschnitt in die originalen Zusammenhänge zurückversetzen.

Es gibt zwei Dinge, die Hugo Suter vor allen andern faszinieren:

Das Licht und das Ornament,

wobei das Licht komplexer und dominanter ist. Wenn sich die Sonne im See spiegelt, malt Hugo Suter das Licht, wenn er Glasscheiben ätzt, interessiert

ihn die Transparenz, die wiederum ein Ausdruck von Licht ist.

Die Ausstellung in Aarau zeigt in knappster Form die Entwicklung Suters seit etwa 1972, weist auf Suters Aquarelle und Fenster hin, auf seine Arbeit

ten in Holz und seine experimentellen Objekte. Im Zentrum steht jedoch ein 27teiliger Fenster-Paravent, der randgefüllt mit makellos ausgeführten «Notizen» Einblick ins Denken und Erleben von Hugo Suter in seiner wasser- und lichtbezogenen Umgebung. Die handwerkliche Ausarbeitung und der Begriff «Tagebuch» widersprechen sich scheinbar, doch es ist eine typische Arbeitsweise von Suter, dass er auf ganz bestimmte Phänomene in seiner Umwelt reagiert, sie aus dem Kontext herausnimmt, verselbständigt und in seiner Erlebensform darstellt. Dabei geschieht es oft, dass der Realitätsebene – das kann z. B. ein vergessenes Leibchen in einem Badehäuschen sein – ein formverändertes Gedankenspiel folgt, das die Wirklichkeit verfremdet, in Frage und neue Zusammenhänge stellt, wobei die Dominante wiederum «Licht» in verschiedensten Ausgestaltungsformen ist. Hugo Suter arbeitet sehr oft mit Glas; Glas ist transparent, Spiegelglas wirft das Licht zurück, Farbe deckt zu. Das Spiel mit Transparenz, Spiegelung, mit Durchsicht, Ansicht, Einsicht usw., kann z. B. an einer Veranschaulichung äusserst erheiternd sein, weil das «Ich» und das «Du» ständig in den Sehprozess einbezogen sind. Dieses Spiel hat aber auch eine ganz bewusste gedankliche Ebene, denn immer wieder geht es Hugo Suter um das Phänomen der Erscheinung, warum wir etwas sehen oder nicht sehen, was es bedeutet, objektiv und subjektiv. Hugo Suters Werk hat dementsprechend immer mehr Ebenen. Die erste, äussere ist für jedermann verständlich und wird wohl auch von den meisten als gestalterisch schön empfunden. Diese Ebene hat wohl die wichtigste, denn sie bringt Beziehung, Sympathie zum künstlerischen Werk, bringt Einstiegsmöglichkeit in die meditative, gedankliche Ebene, die für den Künstler selbst die zentrale ist.

Hugo Suters Ausstellung in Aarau dauert bis zum 3. Oktober. Ein Katalog ergänzt die Retrospektive mit zahlreichen Werken sowie mit einem Gesprächstext von Hugo Suter mit Theo Kneubühler.